

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **33 (1991)**

Heft 175

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FILM

BULLETIN

Kino in Augenhöhe

1 '91

33. Jahrgang

Heft Nummer 175

Februar / März 1991

«Vor allen Dingen befinden sich die besten Einfälle im Drehbuch» meint der Kameramann Pierre Lhomme in unserem Gespräch. «Es gab zur Zeit der *nouvelle vague* Regisseure, die mir sagten: ihr Film befände sich irgendwo zwischen den Zeilen des Drehbuchs. Und jedesmal, wenn mir ein Regisseur sowas sagte, habe ich einen schwachen Film gemacht. Nein, die wahre Stärke eines Stoffes, die Quintessenz, die Seele eines guten Films ist immer schon im Drehbuch enthalten, auch wenn der Film anders wird als das Buch. Und die Einfälle, die während des Drehens dazukommen, sind nur selten entscheidend für den Film. Die grundlegenden Linien sind im Drehbuch angelegt. Das ist jedenfalls meine Erfahrung.» Und Pierre Lhommes Erfahrung mit Regisseuren reicht immerhin von Marcel Moussy über Philippe de Broca, Jean Eustache, Chris. Marker bis Joris Ivens, Jean-Pierre Melville und Robert Bresson.

Dass einem begabten Regisseur mit Vorliegen eines minuziös ausgearbeiteten Drehbuchs noch ein weites Feld der Entfaltung bleibt, dass er *Autor* des Films werden kann – auch wenn er den Stoff nicht selbst entwickelt, und auch das Drehbuch nicht selbst geschrieben hat – wird in dieser Zeitschrift immer wieder thematisiert und belegt. Eine Reihe von grundlegenden Möglichkeiten einen Stoff zu formen und zu gestalten, zeichnet auch die Stoffgeschichte von «The Desperate Hours» nach, die Peter Kremski detailliert und präzise aufgearbeitet hat.

Nur ein Beispiel sei herausgegriffen: «Die entscheidenden Ideen», so – vorab noch einmal – der erfahrene Pierre Lhomme, «kommen zweitens beim casting. Das Talent eines Regisseurs erkennt man auch an der Wahl seiner Schauspieler.» Und Peter Kremski befindet in seiner Analyse zur Stoffgeschichte von «The Desperate Hours»: «Der entscheidende Unterschied zur Theaterfassung geht ebenfalls auf Wyler zurück und findet sich in der Besetzung. Wyler besetzt in seiner Verfilmung alle Rollen gegen den Strich. Bogart war sechsfünfzig Jahre alt, als er die Rolle des Glenn Griffin spielte. Er übernahm somit absurderweise eine Rolle, die in der ursprünglichen Konzeption auf das jugendliche Alter von fünfundzwanzig Jahren festgelegt worden war. Durch diese der anfänglichen Rollenkonzeption widersprechende Besetzung erzählte THE DESPERATE HOURS auf einmal eine ganz andere Geschichte.»

Als dritten wichtigen Faktor sieht Pierre Lhomme dann: «die Wahl der Drehorte. Es gibt Drehorte, die stimmen einfach hundertprozentig.»

Aber das ist fast schon wieder eine neue Geschichte.

Walt R. Vian

Peter Schweiger's Laudatio für Georg Janett 4

Kino in Augenhöhe

ALICE von Woody Allen

Alices Flucht aus dem Wunderland 13

Kamera in Augenhöhe

Gespräch mit dem Kameramann Pierre Lhomme

«Kino ist die haute couture des Films» 16



Kleine Filmographie Pierre Lhomme 25

HOMO FABER von Volker Schlöndorff

Ein Mensch auf der Suche 26

CYRANO DE BERGERAC von Jean-Paul Rappeneau

Denn der eine ist im Dunkeln 32

Filmbulletin

HAVANA von Sydney Pollack 34

SERIAT – FAMILIE TÜTÜNCÜ IN DER FREMDE

von Urs Graf und Marlies Graf Dätwyler 36

GREEN CARD von Peter Weir 39

Literatur, Theater und Film

Zur Stoffgeschichte von *The Desperate Hours*

Die Verteidigung der Zitadelle 42

Kleine Bibliografie Joseph Hayes 59

Filmbulletin-Kolumne

Von Jean Perret 60

Titelblatt: HOMO FABER von Volker Schlöndorff

Heftmitte: CYRANO DE BERGERAC von Jean-Paul Rappeneau